

Der Standpunkt



ALS AM 1. APRIL 1993 erste Medienberichte über «Bern Autofrei» erschienen, dachten viele an einen Aprilscherz. Weit gefehlt: dieses Jahr feiern wir den 20. Geburtstag und Gründungsmitglied Ursula Wyss ist Verkehrsdirektorin. An dieser Stelle herzliche Gratulation den gewählten GemeinderätInnen und «Läbigi Stadt»-Mitgliedern Alexander Tschäppät, Franziska Teuscher und Ursula Wyss.

Nicht nur im Fussball ist die Konkurrenz zwischen Bern und Basel gross. Laut dem ersten «Städtevergleich Mobilität» kommt Bern gut weg, Basel aber noch besser. 78 Prozent aller Wege werden in Bern zu Fuss, mit dem öffentlichen Verkehr oder Velo zurückgelegt; in Basel sind es 80 Prozent. 53 Prozent unserer Haushalte sind autofrei. Auch hier ist Basel (55 Prozent) leicht besser. Mit 61 Prozent hat Bern zwar viele verkehrsberuhigte Strassen. Doch Basel geht noch weiter. Eine Besonderheit in Bern ist die Parkplatzerrstellungspflicht. Nirgends liegen die Mindestwerte für zu erstellende Parkplätze höher. Für ein Haus mit sechs Wohnungen müssen in Bern gemäss kantonalen Bestimmungen mindestens 5.5 Parkplätze erstellt werden (Basel/Luzern/St. Gallen: 0; Zürich: 1.7; Winterthur: 4.3). Interessant ist auch folgender Vergleich: Der Anteil des Veloverkehrs am Gesamtverkehr liegt in Basel bei 16 Prozent. In Bern sind es nur 11 Prozent. Demgegenüber ist der MIV-Anteil in Bern 4 Prozent höher (18 Prozent).

«Läbigi Stadt» braucht es also weiterhin. Wie im Fussball wollen wir Basel auch im Städtevergleich überholen. Dazu soll die Anzahl Parkplätze sinken, weitere autofreie Plätze entstehen, das Tram Region Bern, weniger MIV und mehr Veloverkehr – etwa mit genügend attraktiven Gratis-Veloparkplätzen am Bahnhof. Wir freuen uns auf die nächsten 20 Jahre.

Nadine Masshardt, Präsidentin